

Inhalt

1	Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT)	1
	Maik Voelzke	
1.1	Allgemeine Informationen	1
1.2	Therapeutische Grundhaltungen	2
1.2.1	Therapeutische Grundannahmen	2
1.3	Therapiebausteine (ambulant)	4
1.4	Therapiestruktur	6
1.4.1	Primäre Behandlungsstruktur	6
1.4.2	Sekundäre Behandlungsstruktur	8
1.5	Therapeutische Strategien	9
1.5.1	Dialektische Strategien	9
1.5.2	Validierungsstrategien	10
1.5.3	Validierungsfallen	13
1.5.4	Commitmentstrategien	15
1.5.5	Kontingenzmanagement	21
1.5.6	Shaping	22
1.6	Weitere Strategien	22
1.7	Die therapeutische Adhärenz der DBT	25
1.8	Zusammenfassung	25
1.9	Kontrollfragen	26
2	Ergotherapie	27
	Sven Peters	
2.1	Grundlagen und Paradigmenwechsel in der Ergotherapie	27
2.1.1	Geschichtliche Entwicklung	27
2.1.2	Auswirkungen von gesetzlichen Regelungen und Normen	29
2.1.3	Gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte	30
2.1.4	Strukturelle und konzeptionelle Veränderungen	32
2.1.5	Veränderung der Materialien	33
2.1.6	Rolle des Ergotherapeuten im Stationsteam	34
2.1.7	Aufgaben des Ergotherapeuten in der DBT	37
2.1.8	Spezifische Aufgaben des Ergotherapeuten	41
2.2	Sozialformen in der ergotherapeutischen Behandlung	45
2.2.1	Einzelarbeit	45
2.2.2	Einzelarbeit in der Gruppe	46

2.2.3	Gruppenarbeit	47
2.2.4	Arbeit mit der Videokamera	48
2.3	Methoden der ergotherapeutischen Behandlung	49
2.3.1	Ausdruckszentrierte Methode	49
2.3.2	Interaktionelle Methode	50
2.3.3	Kompetenzzentrierte Methode	51
2.4	Materialeinsatz in der Ergotherapie nach DBT	51
2.5	Zusammenfassung	52
2.6	Kontrollfragen	53
3	Borderline-Persönlichkeitsstörung	54
	Maik Voelzke	
3.1	Klinisches Erscheinungsbild.	54
3.2	Die neun diagnostischen Kriterien nach DSM-5	55
3.2.1	Einordnung der Diagnosekriterien	59
3.2.2	Zusammenfassung Borderline-Diagnose	60
3.3	Ätiologie – die biosoziale Theorie.	61
3.3.1	Zusammenfassung biosoziale Theorie	63
3.4	Komorbiditäten und Differenzialdiagnose	64
3.5	Epidemiologie	64
3.6	Verlauf und Prognose.	65
3.7	Kosten der Störung	65
3.8	Zusammenfassung	66
3.9	Kontrollfragen	66
4	Skillstraining	67
	Maik Voelzke	
4.1	Einführung	67
4.2	Was versteht man unter Fertigkeiten (Skills)?	68
4.3	Wie werden Skills vermittelt?.	68
4.4	Was wird den Patienten in den einzelnen Modulen vermittelt?	69
4.5	Die Module des Skilltrainings und ihr Bezug zu den DSM-5-Kriterien	70
4.6	Rahmenbedingungen des Skilltrainings	70
4.7	Strukturmerkmale des ambulanten Skilltrainings	71
4.8	Strukturmerkmale des (teil)stationären Skilltrainings	72
4.9	Zusammenfassung Skillsvermittlung	73

- 4.10 Grundlagen für das Skillstraining. 74
 - 4.10.1 Anspannung/Spannungskurve 74
 - 4.10.2 Zugangskanäle für Skills 74
 - 4.10.3 Frühwarnzeichen 77
 - 4.10.4 Spannungsprotokoll 83
- 4.11 Zusammenfassung 83
- 4.12 Kontrollfragen 84
- 5 **Achtsamkeit**. 85
 - Diana Krämer
 - 5.1 Einführung 85
 - 5.2 Achtsamkeit in der DBT. 87
 - 5.3 Die Ziele der Achtsamkeit in der DBT. 91
 - 5.3.1 Wirksame Kontrolle. 91
 - 5.3.2 Dem intuitiven Wissen mehr Raum geben 91
 - 5.3.3 Verbesselter Bezug zu sich selbst. 92
 - 5.4 Wie heißen die Skills des Achtsamkeitsmoduls und wie können sie ergotherapeutisch umgesetzt werden? 93
 - 5.4.1 Die Was-Fertigkeiten 94
 - 5.4.2 Die Wie-Fertigkeiten 97
 - 5.4.3 Das Zusammenspiel von Was- und Wie-Fertigkeiten 100
 - 5.4.4 Mentales Verbinden 102
 - 5.4.5 Verbundenheit wahrnehmen 103
 - 5.5 Zusammenfassung 104
 - 5.6 Kontrollfragen 105
- 6 **Stresstoleranz**. 106
 - Melanie Allasino, Sven Peters, Maik Voelzke
 - 6.1 Einführung 106
 - 6.2 Ziele des Moduls Stresstoleranz 107
 - 6.3 Wie heißen die Skills und wie können sie in der Ergotherapie umgesetzt werden? 108
 - 6.3.1 Kurzfristig wirksame Stresstoleranzskills 108
 - 6.3.2 Kurzfristige Stresstoleranzskills in der Ergotherapie 119
 - 6.3.3 Skills zum Annehmen der Realität und der Übernahme von Verantwortung 119
 - 6.4 Zusammenfassung 125
 - 6.5 Kontrollfragen 126

7	Umgang mit Gefühlen	127
	Maik Voelzke	
7.1	Einführung	127
7.1.1	Was wissen wir über Emotionen?	127
7.1.2	Wie entstehen Emotionen?	128
7.1.3	Das allgemeine Emotionsmodell	128
7.1.4	Wie wirken Emotionen?	129
7.2	Ziele des Moduls »Umgang mit Gefühlen«	131
7.2.1	Warum ist dieses Modul so wichtig und was können die Patienten lernen?	131
7.3	Wie heißen die Skills und wie können sie in der Ergotherapie umgesetzt werden?	132
7.4	Spezifische Gefühle.	143
7.4.1	Angenehme Emotionen.	145
7.4.2	Unangenehme Emotionen	149
7.5	Zusammenfassung	156
7.6	Kontrollfragen	157
8	Zwischenmenschliche Fertigkeiten	158
	Melanie Allasino, Sven Peters, Maik Voelzke	
8.1	Einführung	158
8.1.1	Fehleinschätzungen von Handlung, Kontext und verbalen Mitteln anderer	159
8.1.2	Störung von eigenen Handlungsentwürfen	159
8.1.3	Störungen der Handlungskontrolle	160
8.1.4	Fehleinschätzung der Wirkung auf andere	160
8.1.5	Störungen der Kooperation	161
8.1.6	Zusammenfassung zwischenmenschliche Fertigkeiten	162
8.2	Ziele des Moduls	163
8.2.1	Interaktionelle Methode	163
8.3	Wie heißen die Skills und wie können sie in der Ergotherapie umgesetzt werden?	164
8.3.1	Drei Arten der Orientierung.	164
8.3.2	Umsetzung der Orientierungsarten	170
8.4	Zusammenfassung	180
8.5	Kontrollfragen	180

9	Selbstwert	182
	Diana Krämer, Maik Voelzke	
9.1	Einführung	182
9.2	Strategien zur Vermeidung des sozialen Erfolges	183
9.2.1	A-priori-Strategien	183
9.2.2	Post-hoc-Strategien	183
9.2.3	Vermeidung von sozialem Erfolg durch aktive Passivität	184
9.3	Ziele des Moduls Selbstwert	185
9.4	Wie heißen die Skills des Selbstwertmoduls und wie können sie in der Ergotherapie umgesetzt werden?	185
9.4.1	Selbstzugewandtheit	186
9.4.2	Umgang mit Glaubenssätzen und Grundannahmen	191
9.5	Zusammenfassung	198
9.6	Kontrollfragen	198
10	Skills kompakt/direkt	199
	Diana Krämer	
10.1	Achtsamkeit	199
10.1.1	Was-Fertigkeiten	199
10.1.2	Wie-Fertigkeiten	200
10.2	Stresstoleranz	202
10.3	Umgang mit Gefühlen	206
10.4	Zwischenmenschliche Fertigkeiten	211
10.5	Selbstwert	214
10.6	Zusammenfassung	216
11	DBT-Sucht	217
	Maik Voelzke, Melanie Allasino	
11.1	Einführung	217
11.1.1	Diagnostische Kriterien des ICD-10 zur Alkoholabhängigkeit	218
11.1.2	Einige wichtige Begriffe	218
11.1.3	Wirkweisen einiger Substanzen	220
11.2	Besonderheiten der DBT-S	222
11.2.1	Grundannahme und -haltung der DBT-S	222
11.2.2	Ziele in der DBT-S	222
11.2.3	Veränderungsstrategien in der DBT-S (State of Change)	223
11.3	Gestaltung der Skillsgruppen in der DBT-S	225
11.3.1	Zuordnung der Skills zu den Spannungsdimensionen	226

11.4	Wie heißen die Skills und wie können sie in der Ergotherapie umgesetzt werden?	227
11.4.1	Anti-Craving-Skills	227
11.5	Zusammenfassung	236
11.6	Kontrollfragen	236
12	Ausblick	237
	Diana Krämer	
12.1	DBT-basierte Ergotherapie – von der stationären bis zur ambulanten Behandlung.	237
12.1.1	Wie kann diese Arbeit aussehen?.	237
12.2	Die Verknüpfung der DBT mit der Ergotherapie.	238
12.2.1	Die DBT als Bezugsrahmen für die psychisch-funktionelle Behandlung	238
12.3	Zusammenfassung	241
	Literatur	242